



Information zur Senatswahl 2011



Die Liste GEW/ver.di stellt sich erstmals für die Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Wahl.

Für uns ist der Senat eine Plattform für die Vertretung der berechtigten Interessen aller Beschäftigten. Wir treten ein für die Forderung nach einer demokratischen Hochschule, die durch Transparenz und Mitarbeiterbeteiligung auf allen Ebenen gekennzeichnet ist. Wir wollen die Interessen und Probleme der überwiegend befristet beschäftigten Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch unsere Präsenz in den Senat einbringen. Konkret bedeutet das, dass wir uns einsetzen für:

Ausreichend Zeit für eigenständige Forschung

Es ist die zentrale Aufgabe junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eigenständige Forschungsprojekte, etwa im Rahmen ihrer Promotion bzw. Habilitation zu realisieren. Die gesetzlich zugesicherte Arbeitszeit hierfür ist mit 1/3 jedoch zu knapp bemessen und wird oft durch andere Tätigkeiten aufgebraucht. Wir werden uns deshalb dafür einsetzen, den Anteil für selbstbestimmte Forschung der Wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen über das im HHG vorgesehene Maß auf 2/3 der Arbeitszeit festzuschreiben.

Ganze Stellen für ganze Arbeit

Viele Kolleginnen und Kollegen auf Qualifikationsstellen – insbesondere in den Geistes- und Sozialwissenschaften – sind auf halben Stellen angestellt, arbeiten jedoch voll. Lehre

und Forschung sind kein privates Vergnügen. Wir setzen uns daher für eine Angleichung der bezahlten an die tatsächlich geleistete Arbeit ein. Mit anderen Worten: ganze Stellen für ganze Arbeit.

Dauerstellen für Daueraufgaben

Oft wird von Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Qualifikationsstellen erwartet, sich in größerem Umfang in der Verwaltung zu engagieren, so z.B. im Bereich der Organisation von Bachelor- und Masterstudiengängen. Durch solche zusätzlichen Daueraufgaben werden Kolleginnen und Kollegen von ihren Forschungsaufgaben, etwa im Rahmen ihrer Promotion oder Habilitation abgehalten. Wir werden uns dafür einsetzen, dass für solche Daueraufgaben Dauerstellen vorgesehen werden. So kann die Qualität in Forschung und Verwaltung dauerhaft gesichert und die Arbeitsüberlastung aller Kolleginnen und Kollegen verringert werden.

Prekäre Fließbandlehre stoppen

Auf halber Stelle und mit einem höheren Lehrdeputat als das einer Vollprofessur – so kann gute Lehre von Kolleginnen und Kollegen auf Hochdeputatsstellen (LfbA) nur um den Preis der Selbstaussbeutung geleistet werden. Mit dem LfbA-Unwesen geht hochschulweit die schleichende Verlagerung der grundständigen Lehre auf das akademische Prekariat einher – an eine wissenschaftliche Qualifikation oder eigenständige Forschung ist unter solchen Bedingungen kaum zu denken. Wir werden uns für eine Reduzierung dieser Lehrdeputate einsetzen.

Zukunftsperspektiven eröffnen

Die Stiftungsuniversität hätte jetzt die Gelegenheit, auf einem weiteren Gebiet Vorreiter zu werden. Sie müsste ihren Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern intelligente Entwicklungspfade und attraktive Aufstiegsmöglichkeiten bieten, die nicht allein auf die Professur fixiert sind und nicht zu ungesicherten Beschäftigungsverhältnissen führen.

Demokratische Strukturen stärken

Die Novellierung des Hessischen Hochschulgesetzes hat zu einer Entdemokratisierung der Hochschulen beigetragen. Dies führt zu einer hierarchischen Struktur mit der Stär-

kung der Entscheidungsbefugnisse der Dekane, des Präsidiums und des Hochschulrates. Wir setzen uns ein für die Transparenz von Entscheidungsprozessen und für Mitbestimmung aller Beschäftigten in der Hochschule.

Einheit von Lehre und Forschung wahren

Die Einheit von Lehre und Forschung wird durch das neue Hessische Hochschulgesetz bedroht. Es eröffnet den Universitäten die Möglichkeit, reine Lehrprofessuren einzurichten. Die QSL-finanzierten Stellen sind ein erster Schritt in diese Richtung. Wir werden uns im Senat für den Erhalt der Einheit von Forschung und Lehre einsetzen.

Für die Liste GEW/ver.di stellen sich folgende Kolleginnen und Kollegen zur Wahl:

Kandidat/in

Eberhard Nowak
Hochschulrechenzentrum

Dr. Fritz Otto Kappler
Internationales Studienzentrum

Dr. Claudia Wucherpfennig
Fachbereich Geowissenschaften/Geographie

Bernd Paschel
Fachbereich Psychologie & Sportwissenschaften

Maria Roth
Internationales Studienzentrum

Dr. Wilfried Schneider
Fachbereich Medizin

Christoph Wiesner
Fachbereich Physik

Stellvertreter/in

Dr. Günter Burkart
Fachbereich Erziehungswissenschaften

Dr. Marianne Kröger
Internationales Studienzentrum

Iris Dzudzek
Fachbereich Geowissenschaften/Geographie

Felix Silomon-Pflug
Fachbereich Geowissenschaften/Geographie

Elina Stock
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

Felix Hauf
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

Christoph Bauer
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir bitten Euch, von Eurem Wahlrecht Gebrauch zu machen und zur Senatswahl zu gehen oder an der Briefwahl teilzunehmen.

Wählt die Liste *GEW/ver.di*
